

KINDERGARTEN STORCHENNEST

Gemeinde Krogaspe

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION
DES KINDERGARTENS
STORCHENNEST

Schulstraße 10, 24644 Krogaspe

STAND
13.04.2023

Impressum

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Storchennest – Version 4

Träger	Gemeinde Krogaspe
Herausgeber	Kindergarten „Storchennest“ Schulstraße 10 24644 Krogaspe Telefon: 04392-5288 Email: kiga@krogaspe.de Link zur Website Amt-Nortorf-Land für unsere Einrichtung: https://www.krogaspe.de/unsere-gemeinde/kommunale-einrichtungen/indertagesstaette
Verantwortlich	Kindergartenleitung: Kirsten Müller Bürgermeister: Nils Höfer
Text und Bild	Kindergarten-Team (<i>Andere Literatur ist im Literaturverzeichnis aufgelistet</i>)
Stand	13.04.2023



Inhaltsverzeichnis

Überschrift	Seite
1. Grußwort	5
2. Rahmenbedingungen / Unser Kindergarten stellt sich vor	6
2.1 Öffnungszeiten	6
2.2 Lage	6
2.3 Gruppenstrukturen	7
2.4 Anmeldung und Aufnahme Ihres Kindes in den Kindergarten Storchennest	7
2.5 Unser Team	8
2.6 Zukünftige Pädagogische Fachkräfte	9
3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	9
3.1 Unser Bild vom Kind	9
3.2 Unser gesetzlicher Auftrag	10
3.3 Kita – Reform	11
3.4 Kinder haben Rechte	11
3.5 Die Beteiligung von Kindern	11
3.5.1 Partizipation	12
3.5.2 Beschwerdeverfahren für Kinder in unserem Kindergarten	12
3.6 Beobachtungen und Dokumentation	13
3.7 Der Portfolioordner der Kinder	14
3.8 Interkulturelle Arbeit	14
3.9 Unser pädagogisches Angebot für Mädchen und Jungen	15
4. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit	15
4.1 Die Bildungsbereiche	16
4.1.1 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	16
4.1.2 Kultur, Gesellschaft und Politik	17
4.1.3 Ethik, Religion und Philosophie	18
4.1.4 Musisch-ästhetische Bildung und Medien	18
4.1.5 Sprache, Kommunikation und Schrift	18
4.1.6 Körper, Bewegung und Gesundheit	19
4.2 Die Bedeutung des Spiels	20

Inhaltsverzeichnis

Überschrift	Seite
5. Unsere Regelgruppe, die Storchengruppe	21
5.1 <i>Der Tagesablauf</i>	21
5.2 <i>Unser Gruppenraum</i>	22
5.3 <i>Wiederkehrende Abläufe während des Tages, der Woche und des Jahres</i>	24
5.3.1 <i>Wiederkehrende Bausteine in unserem Wochenplan</i>	24
5.3.2 <i>Wiederkehrende Angebote und Ereignisse im Jahreslauf</i>	25
5.4 <i>Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule</i>	25
6. Unsere Krippengruppe, die Igelgruppe	27
6.1 <i>Unser Tagesablauf</i>	27
6.2 <i>Unser Gruppenraum</i>	29
6.3 <i>Eingewöhnung in die Krippe</i>	31
6.4 <i>Unser Bildungsverständnis für die frühen Jahre</i>	32
6.4.1 <i>Lernen im 1:1 Kontakt</i>	32
6.4.2 <i>Selbstständiges Lernen</i>	32
6.4.3 <i>Lernen im Kontakt mit anderen</i>	32
6.4.4 <i>Angeleitetes Lernen</i>	32
6.5 <i>Der Übergang von der Krippengruppe in die Regelgruppe</i>	33
7. Unsere Ganztagsbetreuung	33
7.1 <i>Mittagessen</i>	34
7.2 <i>Angebote</i>	34
8. Die Zusammenarbeit in unserer Einrichtung	35
8.1 <i>Zusammenarbeit und Kooperation mit Fachdiensten</i>	35
8.2 <i>Zusammenarbeit mit den Eltern</i>	35
8.2.1 <i>Die Elternvertreter</i>	36
8.2.2 <i>Der Kindergartenbeirat</i>	36
8.2.3 <i>Unser Beschwerdemanagement für Eltern</i>	36
8.2.4 <i>Arbeit durch Eltern- und Mitarbeiterbefragungen</i>	37

Inhaltsverzeichnis

Überschrift	Seite
9. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Sicherung	38
<i>9.1 Die Konzeption</i>	38
<i>9.2 Fortbildungen der Mitarbeiter*innen</i>	38
10. Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	39
11. Schlusswort	40
Literaturverzeichnis	41
Anhang	42
<i>Kooperationskalender</i>	
<i>Zusätzliche Angebote</i>	

1. Grußwort vom Bürgermeister



Gemeinde Krogaspe

Der Bürgermeister



Liebe Eltern,

mit dem Eintritt ins Kindergartenleben beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind, aber auch für Sie und die ganze Familie.

Ich heiße Sie und Ihr Kind im Namen der Gemeinde Krogaspe, insbesondere des gesamten Kindergartenteams, aber auch ganz persönlich sehr herzlich im Kindergarten Storchennest willkommen.

Kinder bedeuten Zukunft! Diese Zukunft gilt es auf ein festes Fundament zu stellen.

Sie, liebe Mütter und Väter, vertrauen uns Ihre Kinder an, die ihren ersten großen Schritt aus der Geborgenheit der Familie wagen, hinein in das spannende Abenteuer

KINDERGARTEN.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Ihre Kinder ein ganzes Stück weit bestmöglich in unserem „Storchennest“ auf diesem Weg in die Zukunft zu begleiten, sie zu unterstützen und zu fördern.

Und so halten Sie unsere Konzeption in Händen, die Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglicht. Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten, wie Raumangebot, Bedürfnisse der Kinder, soziales Umfeld, Elternaktivitäten und vieles mehr mit ein.

Für uns als Kindergartenteam und Träger ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern.

Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unseren Kindergarten in seiner ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in seiner Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Wir wollen den Kindern helfen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, ihre Anlagen zu entwickeln und sie auf das Leben als Persönlichkeit und Mitglied der Gemeinschaft zugleich vorzubereiten.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und, dass Sie mit einem guten Gefühl etwas loslassen können in dem Wissen, dass Ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind, mit Spaß und Freude spielen, lernen und neue Entdeckungen machen.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen, die bei der Überarbeitung unseres Leitbildes mitgewirkt haben. Unserem Kindergarten wünsche ich für die Zukunft ansteckendes Kinderlachen und weiterhin ein buntes Gesicht und den Kindern ganz viel Freude und Spaß beim Entdecken neuer Welten!

Nils Höfer
Bürgermeister

2. Rahmenbedingungen / Unser Kindergarten stellt sich vor

2.1 Öffnungszeiten

Montags bis freitags von 7:30 – 13:00 Uhr = Reguläre Kinderbetreuung

Montags bis freitags von 7:30 – 15:00 Uhr = Ganztagsbetreuung

2.2. Lage

Unser Kindergarten besteht seit 1975 im Herzen des kleinen Dorfes Krogaspe. Wir sind ein Teil Schleswig-Holsteins und gehören mit zum Kreis Rendsburg-Eckernförde. Durch die dörfliche Gegend haben wir die Möglichkeit viel hinaus zu gehen und die Natur zu erkunden. Des Weiteren befindet sich unser Kindergarten in einer verkehrsberuhigten 30er Zone.

Ein großes **Außengelände** mit Rutsche, Sandkiste, Balancierbalken, Trampolin und viel freier Rasenfläche für Lauf- oder Ballspiele lockt die Kinder zu jeder Jahreszeit an die frische Luft. Eine Kletter- und Spielkombination mit Hängebrücke, Kletternetz und Kletterwand bietet umfangreiche Bewegungsmöglichkeiten. Die spannende Hängebrücke ist eine besondere Herausforderung für die Kinder und schult das Gleichgewicht. Vor dem Spielzeugschuppen fahren die Kinder gern auf ihren Fahrzeugen wie z. B. Roller und Tretrecker.

In dem abgegrenzten sicheren Spielbereich für die Krippenkinder befinden sich eine Sandkiste mit Balancierbalken, ein Spielhaus mit Sitzgruppe für Rollenspiele und zwei Federwippen. Unser neues Bodentrampolin verbessert das Gleichgewicht der Kinder. Die große Rasenfläche wird genutzt für verschiedene Bewegungsformen.



2.3 Gruppenstrukturen

Wir sind eine zweigruppige Einrichtung, die Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren betreut. Unser Angebot gliedert sich in folgende Gruppen:

- Die Regelgruppe, unsere Storchengruppe, nimmt 20 Kinder auf und wird von einer Erzieherin und einer Sozialpädagogischen Assistentin betreut. Eine Sozialpädagogische Assistentin ist hier mit als Springkraft eingeteilt
 - Die Krippengruppe, unsere Igelgruppe, betreut 10 Kinder zwischen dem ersten und dem dritten Lebensjahr und wird von einer Erzieherin und einer Sozialpädagogischen Assistentin betreut. Auch hier ist unsere Springkraft im Einsatz
- ⇒ Weitere Information zu jeden Tagesablauf folgen im weiteren Verlauf **s.5.1 (Regelgruppe)** und **6.1 (Krippe)**

Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum zur Verfügung, der altersangemessen eingerichtet ist. Weitere Informationen **s. 5.2** für den Gruppenraum der Regelgruppe und **s. 6.2** für den Gruppenraum der Krippengruppe.

2.4 Anmeldung und Aufnahme ihres Kindes in unserem Kindergarten Storchennest

Damit Ihr Kind in den Kindergarten Storchennest aufgenommen werden kann, bedarf es einer Anmeldung bei der Kindergartenleitung.

Voranmeldungen können auch über das Kita Portal durchgeführt werden.

Vor der Aufnahme benötigen wir ein ärztliches Attest, dass Ihr Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist. Im weiteren Verlauf benötigt Ihr Kind bei der Aufnahme

- Geeignete (feste) Hausschuhe (bitte mit Namen versehen)
 - Einen DIN A4 Ordner mit Klarsichtfolien, zur Portfolioarbeit
 - Eine Brottasche mit einem täglichen vollwertig gesundem Frühstück
- ⇒ *Bei uns im Kindergarten legen wir Wert auf eine gesunde Ernährung und bitten deshalb darum auf Süßigkeiten / Schokolade und weitere Naschereien im Frühstück zu verzichten. Mineralwasser steht jederzeit zur Verfügung.*

2.5 Unser Team



Kirsten Müller, Kindergartenleitung:

Staatlich anerkannte Erzieherin, seit 1991 im Kindergarten tätig, Zusatzqualifikationen zur Fachkraft für Sprachförderung, Fachkraft für Frühpädagogik, Fachkraft für Naturwissenschaft und Technik sowie Qualitätsbeauftragte



Sandra Martens:

Staatlich anerkannte Erzieherin, seit 2014 im Kindergarten tätig, Gruppenleiterin der Regelgruppe, Fachkraft für Sprachförderung



Fenja Reimers:

Staatlich anerkannte Erzieherin, seit 2020 im Kindergarten tätig, Gruppenleitung der Krippengruppe, Fachkraft für Sprachförderung



Nina Müller:

Sozialpädagogische Assistentin, seit 2021 im Kindergarten tätig, in der Regelgruppe, Fachkraft für Sprachförderung



Finja Johannsen:

Sozialpädagogische Assistentin, seit 2022 im Kindergarten tätig, in der Krippengruppe



Anna Krüger Johannsen:

Sozialpädagogische Assistentin, seit 2022 im Kindergarten tätig, als Springkraft in beiden Gruppen

2.6 Zukünftige Pädagogische Fachkräfte

In unserer Einrichtung bieten wir die Ausbildung zukünftiger pädagogischer Fachkräfte an. Wir freuen uns mit ihnen zusammenzuarbeiten und ihnen auf dem Weg ein Stück behilflich zu sein.

Auszubildende von heute sind die sozialpädagogischen Fachkräfte von morgen und somit maßgeblich an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligt.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht zukünftige pädagogische Fachkräfte der Ausbildungsschulen auf ihrem Weg hin zum Erzieher, zum Sozialpädagogischen Assistenten etc. zu unterstützen. Sie werden in den Kindergartenalltag aufgenommen und integriert. Eigeninitiative, wie das Einbringen von Wissen und Ideen, wird wertgeschätzt und anerkannt. Wir fordern Leistung der Auszubildenden ein, erkennen sie und bewerten diese.

3. Grundlagen unserer Pädagogischen Arbeit

3.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, sie gestalten ihre Entwicklung aktiv und kompetent mit. Dabei sind sie auf die emotionale Sicherheit und die Verlässlichkeit durch die Erwachsenen angewiesen.

Sie wollen den eigenen Impulsen folgen und über ihr eigenes Handeln zur Selbstkontrolle gelangen.

Als pädagogische Fachkräfte im Kindergarten Storchennest stellen wir Ihren Kindern einen geschützten Rahmen zur Verfügung und begleiten ihr Tun zugewandt und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind sein eigenes Zeitmaß hat. Das bedeutet, jedes Kind benötigt für seine Handlungen seine Herausforderungen oder zur Untersuchung und Bearbeitung seiner Themen seine Zeit. Wir können daher als Erwachsene nicht bestimmen, wann zum Beispiel eine neue erlernte Bewegung, ein neuer und faszinierender Gedanke, eine Aushandlung zwischen zwei Kindern oder auch ein kleines Experiment von Kindern abgeschlossen und zu ihrer Zufriedenheit vervollkommenet oder gelöst ist.

Diese Sichtweise auf Kinder begleitet uns in unserem Tagesangebot und in unserer Beziehungsgestaltung.

3.2 Unser gesetzlicher Auftrag

Unser pädagogischer Auftrag ist gesetzlich festgeschrieben im SGB VIII §22 Absatz 1 bis 3 und dem Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtung und Tagespflegestellen (Kindertagesstätten Gesetz – KiTaG) Schleswig-Holstein.

Unser Förderauftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes.

„Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern. Dies geschieht vor allem durch die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial-, und Lernkompetenz und orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes. Das Erziehungsrecht der Eltern (§1 Abs. 2 SGB VIII) bleibt unberührt“ (§ 4 KiTaG).

Wir sollen folgende Bildungsbereiche in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen:

- Körper, Gesundheit und Bewegung, insbesondere die Teilbereiche Wahrnehmung und Grob- und Feinmotorik
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation, insbesondere zur Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf den Schuleintritt
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik, einschließlich des Umgangs mit Regeln des sozialen Verhaltens
- Ethik, Religion und Philosophie
- musisch-ästhetische Bildung und Medien

Die Umsetzung des Bildungsauftrags wird in den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holsteins näher ausgeführt.

Wir sind zudem aufgefordert, unsere Qualität in der Arbeit durch die Entwicklung einer pädagogischen Konzeption und durch Verfahren zur Evaluation sicher zu stellen und mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes zusammen zu arbeiten.

Ebenso soll die Zusammenarbeit mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und den Schulen erfolgen (vgl. §22 a SGB VIII)

Das Mitwirkungsrecht der Erziehungsberechtigten führt § 17 KiTaG an. Die Erziehungsberechtigten bilden die Elternversammlung, aus deren Mitte sie die Elternvertretung wählen.

Die Umsetzung unseres Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes richtet sich nach § 8a SGB VIII.

3.3 Kita – Reform

Unser Kindergarten orientiert sich an der Kita – Reform, die im Januar 2021 in Kraft getreten ist.

Weitere Informationen finden sie auf dieser Website:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Soziales/Kitareform2020/kitareform_node.html

3.4 Kinder haben Rechte

In den UN-Kinderechtskonventionen ist der Schutz- und Förderauftrag für Kinder formuliert. Kinder haben das Recht auf Gewaltfreiheit, Bildung und Beteiligung bzw. Mitbestimmung und das Recht, als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Interessen, Fähigkeiten und Sichtweisen wahrgenommen und respektiert zu werden.

Für uns als Mitarbeiterinnen im Kindergarten bedeutet dies, dass wir unser Handeln, unsere Strukturen und unsere Rahmenbedingungen regelmäßig auf die Erfüllung der Rechte der Kinder reflektieren. Im gelebten Alltag mit den Kindern haben Kinder zum Beispiel das Recht,

- so angenommen zu werden, wie sie sind
- auf persönliche Bedürfnisse und darauf, dass diese wahrgenommen werden
- auf die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken und Schlafen und darauf, dass ihr Tagesrhythmus respektiert wird
- in Ruhe gelassen zu werden
- auf die Verwirklichung ihrer Spielideen
- auf selbstgewählte Spielpartner und Spielgruppen
- auf eigene Interessen und die Unterstützung dieser Interessen durch die Erwachsenen
- eigene Erfahrungen zu sammeln und sich etwas zuzutrauen
- sich gegen Erwachsene und gegen Kinder abzugrenzen
- sich eigenen Herausforderungen zu stellen
- auf ein zuverlässiges und bedingungsloses Beziehungsangebot durch die Mitarbeiterinnen
- auf Schutz, Unterstützung und Hilfe durch die Erwachsenen

3.5 Die Beteiligung von Kindern

Wir schätzen die Mitgestaltung unseres Alltags im Kindergarten durch die Kinder sehr. Deshalb soll unser Kindergarten nicht einfach ein Ort sein, wo Kinder betreut werden, sondern ein Ort, an dem die Kinder so gut es geht mit in ihren eigenen Kindergartenalltag miteinbezogen werden. Dies wollen wir durch Partizipation und einem Beschwerdeverfahren erlangen.

3.5.1 Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ Schröder zitiert nach: Erfolgreich starten. Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein.

Wir wollen den Kindern wohl überlegt Mitsprache in unserer Einrichtung einräumen. Hierzu gehören:

- Möglichkeiten zur Mitbestimmung im Alltag, sich selbst betreffend, wie die Auswahl der Spielgruppen, des Spielangebotes, die Entscheidung, sich aus dem Gesamtgeschehen zurück zu ziehen usw.
- Möglichkeiten zur Mitbestimmung, die wir den Kindern in besonderen Situationen, wie zum Beispiel bei der Beschaffung von Spielmaterialien, der Raumgestaltung, der Entscheidung über Projekte oder Ausflugsziele einräumen.

Wir gehen davon aus, dass Partizipation nur gelingen kann, wenn wir ganz grundsätzlich ein Klima der Offenheit für persönliche Anliegen bereitstellen. Dies wird unterstützt durch den zugewandten Kontakt zu jedem einzelnen Kind. Wir möchten den Kindern die Erfahrung bieten, dass wir ihre Sicht auf die Dinge, ihre Interpretationen und ihre Anliegen als Bereicherung empfinden und auf diese eingehen und sie im Alltag berücksichtigen.

Daher führen wir zum Beispiel mit jedem Kind bei der Gestaltung seines Portfolios Einzelgespräche. Wir erfragen seine Sicht auf die Dinge und teilen mit dem Kind unsere Wahrnehmung. Auch den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern geht immer ein Gespräch zwischen der Gruppenleiterin und den Kindern voraus, in dem wir sie nach ihren Interessen und Vorlieben bzw. Abneigungen fragen. Dies ist für uns eine besondere Gelegenheit, mit den Kindern in den Dialog zu treten.

Weitere konkrete Partizipationsgelegenheiten im alltäglichen Miteinander sind zum Beispiel die Auswahl des Tischspruchs, die Beteiligung der Kinder an der Auswahl von Projektthemen und der Lösungssuche zum Beispiel für die Raumgestaltung.

Die Kinder sollen erleben, dass sie in der Einrichtung etwas Konkretes bewirken können. Dies können auch ganz einfache Situationen sein, in denen wir zum Beispiel die Entscheidung des Kindes, dass es unsere Unterstützung beim Anziehen möchte, akzeptieren.

3.5.2 Beschwerdeverfahren für Kinder in unserem Kindergarten

Wir räumen den Kindern vielfältige Möglichkeiten ein, uns ihre Anliegen, Wünsche und auch Beschwerden mitzuteilen. Im eigenen Anliegen das Wort ergreifen oder für andere Kinder einstehen, dies sind erste Erfahrungen mit Beschwerden und mit Demokratie. Eine feste und ritualisierte Möglichkeit dazu besteht im täglichen

Morgenkreis. Hier erfahren die Kinder auch, dass sie das Recht haben, sich über uns Fachkräfte zu beschweren. Wir besprechen mit ihnen, dass auch wir Fehler machen und gestehen diese ein. Sie sollen die Erfahrung machen, dass wir ihre Themen im Team besprechen und erleben, dass wir Lösungsvorschläge mit ihnen teilen.

Beschwerden, die im sozialen Miteinander der Kinder auftreten, werden je nach Anlass im Morgenkreis oder im Einzel bzw. Kleingruppengespräch aufgegriffen. Damit erhalten die Kinder das Signal, dass Unzufriedenheit oder Kummer verlässlich thematisiert werden. In unserer zweigruppigen Einrichtung kennen sich alle Erwachsenen und Kinder gegenseitig. Wir besprechen mit den Kindern, dass sich jedes Kind für sein Anliegen seine Ansprechpartnerin frei wählen darf.

Schon ganz kleine Kinder können uns ihre Bedürfnisse mitteilen und sollen bei uns erleben, dass wir ihre Mitteilungen wahrnehmen und ernst nehmen. Damit räumen wir auch den Krippenkindern das Recht und die Möglichkeit zur Beschwerde auf ihre ganz eigene Art ein.

3.6 Beobachtungen und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist ein wesentlicher und ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir nehmen über die Beobachtung wahr, welche Themen die Kinder beschäftigen und mit welchen Fragestellungen sie sich auseinandersetzen. Die Beobachtung von Kindern hilft uns, sie immer besser zu verstehen und heraus zu finden, wie wir sie in ihren Anliegen unterstützen können oder welche Räume und Materialien sie für ihr Spiel brauchen. Wir erfahren über Beobachtung, bei welchen Tätigkeiten die Kinder von uns begleitet sein wollen oder wann wir uns als Erwachsene aus ihrem Spiel heraushalten sollen. Damit ist Beobachtung der Schlüssel für unser pädagogisches Handeln. Wir verstehen Beobachtung als achtsames Wahrnehmen der Kinder. Dabei benötigen wir auch immer die Rückmeldung von den Kindern, um das von uns Wahrgenommene zu interpretieren.

Beobachtung im Dialog mit jedem einzelnen Kind führt zur individuellen Dokumentation seiner Erlebnisse, seiner Erfahrungen und seiner Entwicklung bei der gemeinsamen Gestaltung des Portfolios. Ebenfalls gemeinsam mit den Kindern dokumentieren wir die Planung, den Verlauf und die Ergebnisse unserer Projekte. Diese Dokumentationen helfen uns ebenfalls dabei, Neues über die Kinder und ihr Erleben in unserer Einrichtung zu erfahren. Sie dienen den Kindern zudem als Erinnerungsspeicher für ihre Lernfortschritte in den Projekten.

Die Übergänge von der Familie in die Kita, von der Krippe in die Regelgruppe oder vom Kindergarten in die Schule sind wichtige Stationen im Leben eines Kindes. Diese Übergänge dokumentieren wir besonders sorgfältig.

Um die Entwicklung aller Kinder einzuschätzen und eventuelle Entwicklungsrisiken zu erkennen, verwenden wir neben der Dokumentation im Portfolio weitere Dokumentationsinstrumente.

Diese sind:

- Für die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren: **Der Beobachtungsbogen für Kinder ab 3 Jahren – von Schlaaf-Kirschner**
- Für die Kinder im Krippenalter werden: **Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 – von Schlaaf-Kirschner**

Zur Dokumentation der Sprachentwicklung nutzen wir folgende Instrumente:

- „**Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern**“ (Seldak) von Michaela Ulrich und Toni Mayr
- „**Sprachentwicklung und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten**“ (SISMIK) von Michaela Ulrich.

3.7 Der Portfolioordner der Kinder

Die Dokumentation in dem Portfolioordner besteht darin, dass die Kinder hier ihren eigenen Fortschritt dokumentieren. Der Besitzer des Portfolioordners ist das jeweilige Kind. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre selbstgemalten Bilder einzuheften, welche so gut es geht mit Datum versehen werden. Fotografien des Kindes und seiner Freunde, die im Laufe der Kindergartenzeit entstehen, sind von den Kindern gerngesehene Erinnerungen. Die Fotos visualisieren das Wachstum des Kindes. Weiterhin sind z.B. Lieder, Rezepte, kleine Texte etc. teil des Portfolioordners.

3.8 Interkulturelle Arbeit

Wir wollen unsere Arbeit interkulturell ausrichten. Das bedeutet, dass wir uns mit der Frage beschäftigen, wie wir die Unterschiede zwischen den Lebensweisen von Familien, die unsere Einrichtung besuchen, verstehen können und wie wir mit diesen umgehen können.

Familien haben unterschiedliche Vorstellungen davon, wie Kinder aufwachsen sollen. Diese Vorstellungen beziehen sich auf vielfältige Situationen, wie zum Beispiel das Spiel, die Mahlzeiten oder auch auf die Erwartungen, die Eltern an die Selbständigkeit von Kindern stellen. Um diesen unterschiedlichen Vorstellungen sensibel zu begegnen gilt für uns:

- Kinder aus allen Nationen und aus allen Familienkulturen sind in unserem Kindergarten herzlich willkommen.
- Wir stellen uns auf eine behutsame und lange Eingewöhnungszeit ein. Diese dient dem Kind zum Beziehungsaufbau mit uns aber auch der wachsenden Verständigung und dem Dialog zwischen uns und den Bezugspersonen der Kinder.

- Wir verfügen über Materialien, um der Mehrsprachigkeit zu begegnen wie zum Beispiel mehrsprachige Bilderbücher, Lieder- und Wortschatzkarten.

3.9 Unser pädagogisches Angebot für Mädchen und Jungen

Im Kindergartenalter setzen sich Kinder mit ihrer Geschlechtsidentität auseinander und entwickeln ein Verständnis von Geschlechtsunterschieden. Sie verstehen sich jetzt zunehmend als Mädchen und als Jungen.

In diesem Prozess begleiten wir als pädagogische Fachkräfte die Kinder. Mit unserer geschlechterbewussten Pädagogik wollen wir den Bedürfnissen und Interessen beider Geschlechter gerecht werden. Dazu gehört für uns zuallererst, die Kinder so zu akzeptieren wie sie sind. Das bedeutet, dass wir zum Beispiel ihre Empfindungen, ihre Gedanken und ihre Gefühle nicht bewerten, sondern diese akzeptieren und sensibel und feinfühlig darauf reagieren. Wir setzen uns zum Ziel, den Kindern die Möglichkeiten und den Freiraum zu schaffen, um sich selbst in ihrer persönlichen Vielfältigkeit zu entdecken und wir hinterfragen unsere Angebote und unsere Sprache auf mögliche unbewusste Vorgaben und Bewertungen. Dies setzt die einfühlsame Beobachtung der Kinder, der pädagogischen Prozesse aber auch die gegenseitige Beobachtung unseres eigenen Verhaltens voraus.

Wir wollen alle Kinder, Mädchen wie Jungen immer besser kennen lernen. Daher richten wir unsere Aufmerksamkeit auf ihre vielfältigen Ausdrucksformen im Spiel.

Für unsere Praxis bedeutet das zum Beispiel, dass wir auch Raum geben, wenn Kinder ihre Kräfte messen wollen. Wir stellen Materialien und Angebote auf dem Bauteppich ebenso zur Verfügung wie Bastelangebote.

Es ist uns ein Anliegen, alle Kinder mit unserem Angebot so zu unterstützen, dass sie in ihrer persönlichen Rollenfindung unterstützt werden. Dazu treten wir auch mit den Eltern in Kontakt, denn nur mit ihnen können wir die Kinder richtig verstehen.

Abwertenden Begriffen, die in unserer Kita zur Mädchen und Jungen oder zur Männer bzw. Frauenrolle fallen, treten wir entgegen. Zudem nutzen wir Gesprächsrunden mit den Kindern, um unsere Beobachtungen mit ihnen zu teilen und ihre Empfindungen zu thematisieren.

4. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit

In den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein wird als Ziel der frühkindlichen Bildungsbegleitung, die Entwicklung der Kinder zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit genannt. Unser Ziel ist es, entsprechend unserer Leitlinien, den Kindern persönliche und eigensinnige Wege zum Weltverständnis zu eröffnen und die vier Basiskompetenzen

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz und
- Lernmethodische Kompetenz

der Kinder zu fördern.

Bildung vollzieht sich in komplexen Zusammenhängen. Kinder sind neugierig und sie entdecken die Welt um sich herum ganzheitlich und mit all ihren Sinnen. Dabei wählen sie anschauliche Zugänge und eigene, sinnbezogene Handlungen. Auf diesem Wege gelangen sie zu ihren ganz eigenen Erkenntnissen.

Sie stellen Fragen und lernen gerne. Diese Aktivität der Kinder ist Voraussetzung für ihre Bildung und damit vor allem für ihre Selbstbildung. Bildung ist nur möglich durch eine gute Bindung zwischen den Kindern und den Erwachsenen, die sie begleiten. Unser Beziehungsangebot ist daher unsere wichtigste Erziehungsaufgabe. Wir planen daher den Übergang von der Familie in unseren Kindergarten sorgsam und er erfolgt bei uns behutsam und langsam und immer in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die vielfältigen Themen, über die sich Kinder die Welt erschließen, lassen sich entsprechend der Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen den folgenden sechs Bildungsbereichen zuordnen.

4.1 Die Bildungsbereiche

Bildungsbereiche sind die Stufen in denen die kindliche Entwicklung gestärkt und gefördert werden soll.

Die kindliche Entwicklung umfasst immer alle Dimensionen der Bildungsbereiche.

Nie steht ein Bildungsbereich allein da. Kinder bilden sich immer gleichzeitig in mehreren Bildungsbereichen.



4.1.1 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

- Die Kinder machen erste Erfahrungen mit dem Zählen, Rechnen und Messen
- Sie lernen Formen wie Quadrat und Kreis kennen
- Kinder vergleichen Mengen

- Kinder brauchen Zeit, Raum und Anleitung zum Forschen zum Beispiel bei der Durchführung von kleinen Experimenten
- An regelmäßigen Waldtagen erleben die Kinder die Natur mit allen Sinnen
- Die Kinder bauen und konstruieren mit unterschiedlichen Materialien, z.B. Bauklötze, Kleister, Knete, Bretter und Nägel
- Unsere Einrichtung wurde im April 2017 als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert



4.1.2 Kultur, Gesellschaft und Politik

- Die Kinder unseres Kindergartens begegnen unserer und anderen Kulturen z.B. durch Geschichten, Bücher und Lieder
- Sie leben in einer Gemeinschaft zusammen und lernen von- und miteinander
- Sie erleben gegenseitige Rücksichtnahme, gegenseitigen Respekt und die Aushandlung und Einhaltung von Regeln
- Die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Gestaltung ihres Alltags
- Wir lassen die Kinder eine angenehme Atmosphäre bei den Mahlzeiten erfahren
- Wir schaffen Begegnungen zwischen den Kindern und Senioren aus der Gemeinde, z.B. lesen in den Wintermonaten Senioren für die Kinder vor
- Im Advent führen die Kinder für die Senioren ein kleines Weihnachtsstück beim Seniorenkaffee auf
- Ein alljährliches "Laternenlaufen" wird vom Kindergarten, dem Sportverein und der Feuerwehr gemeinsam ausgerichtet
- Über das Engagement bei Dorffesten erleben die Kinder, dass sie Teil der Dorfgemeinschaft sind

4.1.3 Ethik, Religion und Philosophie

- Wertorientierungen vermitteln
- Achtsamer Umgang miteinander
- Regeln im Kindergarten gemeinschaftlich erarbeiten
- Als kommunaler Kindergarten respektieren wir alle Religionen

4.1.4 Mäsisch-ästhetische Bildung und Medien

- Rhythmische Bewegungsspiele und Tänze nach Musik
- Tägliches Singen mit den Kindern
- Theateraufführungen, z.B. beim Sommerfest und Seniorenkaffee
- Malen mit verschiedenen Utensilien
- Kneten mit verschiedenen Materialien
- Sinneserfahrung und -Förderung durch das Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien
- Täglicher Umgang mit Bilderbüchern
- Vorlesen von Geschichten und Büchern
- Erstellen und pflegen des eigenen Portfolioordners



4.1.5 Sprache und Kommunikation und Schrift

- Morgendlicher Gesprächskreis; die Kinder werden angeregt, sich über Erlebtes auszutauschen
- Fingerspiele

- Spiele zur Stärkung der Mundmotorik
- Kinder lernen Konflikte mit Worten zu lösen
- Handlungen werden von den Erziehern sprachlich begleitet, über den ständigen sprachlichen Kontakt wirken sie als Sprachvorbild
- 20 Wochen vor Schuleintritt wird das Programm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit „Ohrentraining mit Wuppi“ im Kindergarten durchgeführt, welches den Vorschulkindern das Lesen und Schreiben lernen in der Schule erleichtert. Die Kinder lernen gezielt zuzuhören, Silben klatschen, reimen und Anlaute heraus zu hören.
- Alle Vorschul Kinder werden von einer Sprachheillehrerin aus dem „Förderzentrum Lernen“ in Nortorf hinsichtlich ihrer Sprachentwicklung überprüft und gegebenenfalls von ihr vor Schuleintritt in Zweier-Gruppen gefördert.
- In unserem Kindergarten ist uns die Förderung der Regionalsprache sehr wichtig. Wir lesen z.B. den Kindern Bilderbücher auf Plattdeutsch vor und üben kleine Reime und Gedichte auf Plattdeutsch ein. Wir bieten die Förderung der Minderheitensprache durch eine Fachkraft an.
- In unserem Kindergarten findet zusätzlich die vorschulische Sprachbildung einmal die Woche statt. In Absprache mit der Sprachheillehrerin werden 3-8 Kinder in der kleinen Gruppe durch eine ausgebildete Kraft gefördert.

Dazu gehört:

- ⇒ Der Wortschatzaufbau
- ⇒ Die Festigung der Anlaute
- ⇒ Das Üben der Grammatik
- ⇒ Mundmotorikspiele



4.1.6 Körper, Bewegung und Gesundheit

- Morgens und mittags Bewegung an der frischen Luft auf unserem großen Spielplatz
- Regelmäßige Bewegungsspiele

- Gezieltes Bewegungsangebot
- Halbjährlicher Besuch durch den Zahngesundheitlichen Dienst
- Gemeinsames Frühstücksbuffet
- Gemeinsames Obstbuffet
- Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten

4.2 Die Bedeutung des Spiels

Kinder haben ein Recht auf freies, selbstbestimmtes Spiel (vgl. UN-Kinderrechtskonventionen). Wir räumen dem Spiel der Kinder daher in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert ein. Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Spielen ist immer auch Lernen.

Das Spiel bietet ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Sie erwerben Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen, Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln helfen den Kindern dabei, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Treten Konflikte auf, können im Spiel unterschiedliche Lösungsstrategien erprobt werden.

Durch das aktive Tun lernen Kinder die Welt, in der sie leben, immer besser kennen. Das umfasst z.B. das Wissen über Gegenstände oder Materialien und ihre Funktionsweise oder das Erlernen neuer Begriffe. Vor allem aber wird die Alltagskompetenz, also die Fähigkeit alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen, im Spiel gestärkt.

Im Spiel erwerben Kinder eine Fülle an elementaren Voraussetzungen für ihre gesamte Bildungslaufbahn, wie Konzentration, Kreativität und Selbständigkeit. Beim Bauen oder Konstruieren sind Abstraktionsvermögen und logisches Denken gefordert. Beim Kaufladenspiel mathematische Fähigkeiten. Regelspiele verlangen ein hohes Maß an Anstrengungsbereitschaft und Frustrationstoleranz.

Wir stellen den Kindern bei uns ausreichend Zeit, Raum und Mittel zum selbstbestimmten Spiel drinnen wie draußen zur Verfügung. Wir sehen uns als Beobachter, Begleiter und Impulsgeber der Kinder im Spiel.

Wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

5. Unsere Regelgruppe, die Storchengruppe

5.1 Der Tagesablauf

7:30 Uhr Beginn des Kindergartens
Begrüßung der Kinder auf dem Spielplatz
Freispiel draußen
8:30 Uhr aufräumen und rein gehen
Zeit für tägliche Buchbetrachtung
8:45 Uhr Beginn Morgenkreis ⇒ Gemeinsames Begrüßungslied ⇒ Erzählungen, Vorstellungen, Besprechungen etc.
9:00 Uhr Gemeinsames Frühstück
9:30 Uhr ⇒ Freispiel drinnen ⇒ Angebote (s. Wochenplan)
10:30 Uhr Abschlusslied und gemeinsames Spiel
Spielen an der frischen Luft
11:30 Uhr Mittagessen (für jedes Kind möglich)
12:15 Uhr beginnt die Abholzeit
13:00 – 15:00 Uhr Ganztagsbetreuung

↳ Die Angebote sind circa Angaben und können im Tagesverlauf abweichen. Dennoch ist uns wichtig, dass die Kinder eine Struktur im Kindergartenalltag haben. Damit der Kindergartenalltag beginnen kann, wäre es wünschenswert, wenn alle um 8:30 im Kindergarten sind.

5.2 Unser Gruppenraum



Im Gruppenraum der Storchengruppe befindet sich für die 3-6-jährigen Kinder eine Hochebene mit einer Ruheecke.

Ein Aquarium dient mit als Highlight, des Raumes.



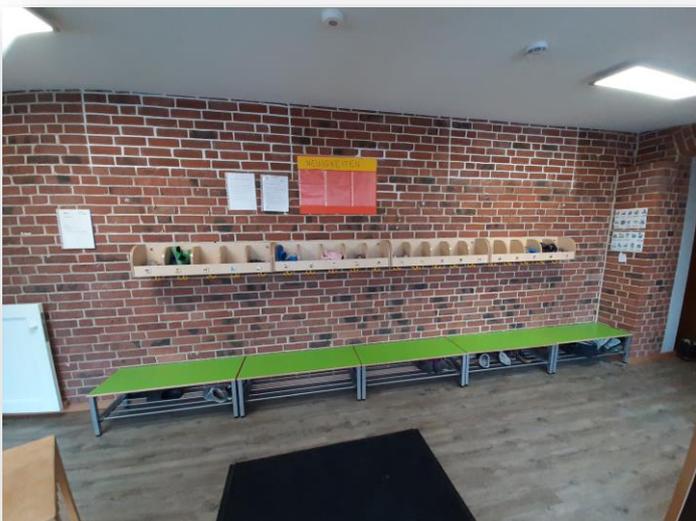
Ein Podest ist in diesem Raum ein beliebter Treffpunkt für den täglichen gemeinsamen Morgenkreis, für ein Bauerlebnis und zum Bücher betrachten.



Der Waschraum für die Storchengruppe verfügt über 2 Toiletten und 3 Waschbecken.



Ein angrenzender Nebenraum wird für die Vorschularbeit, Sprachförderung und auch für Rollenspiele genutzt. Er wird liebevoll „Die Sockengrotte“ genannt, da die Kinder den Raum mit Socken betreten.



Die großzügige helle Garderobe der Storchengruppe bietet mit einer Glasfront einen guten Ausblick auf unser Außengelände.

5.3 Wiederkehrende Abläufe während des Tages, der Woche und des Jahres

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten ist klar strukturiert und durch täglich wiederkehrende Abläufe gekennzeichnet.

Die Ankunft und die Begrüßung der Kinder, das Bastelangebot, das Freispiel, der Morgenkreis, das gemeinsame Frühstück, das Spielen an der frischen Luft sind Fixpunkte des Tages, die den Orientierungsrahmen für die Kinder bilden.

Die verlässliche Wiederkehr von Gewohntem und Vertrautem ist für alle Kinder sehr wichtig. Ein fester Tages- und Wochenablauf sowie ein immer wiederkehrender Jahreskreis geben dem Kind ein Gefühl von Zeit und Sicherheit. Dazu gehören auch Rituale (wie z.B. die Gestaltung der Geburtstage oder der Frühstücksspruch) genauso wie durchschaubare Kindergartenregeln.

5.3.1 Wiederkehrende Bausteine in unserem Wochenplan

Montag	<ul style="list-style-type: none">➤ Gesprächskreis über das Wochenende➤ Vorschularbeit
Dienstag	<ul style="list-style-type: none">➤ Bewegungsspiele (z.B. "Murmelfit")➤ Evtl. Ausflüge / Spaziergänge➤ Vorschulische sprachliche Bildung bei Bedarf
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none">➤ Angebot Englisch
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none">➤ Gemeinsames Frühstücksbuffet, Müslifrühstück oder Obsttag gemeinsam mit den Kindern vorbereiten➤ Gemeinsames Kreisspiel➤ Projektarbeit und projektbezogene Angebote (z. B. Forschen, Basteln etc.)➤ Angebot Plattdeutsch
Freitag	<ul style="list-style-type: none">➤ Spielzeugtag➤ Vorstellen des mitgebrachten Spielzeugs im Morgenkreis ➤ Sprachförderung durch die Sprachheillehrerin bei Bedarf

Information zum Frühstück:

Wir legen im Kindergarten Wert auf eine gesunde Ernährung und bitten daher den Kindern keine Süßigkeiten mitzugeben. Jedes Kind bringt seine eigene Trinkflasche von zu Hause mit – die dann im Kindergarten wieder aufgefüllt werden kann.

Jeden Donnerstag findet ein Frühstücksbuffet oder ein Müslifrühstück statt. Die gesamten Zutaten kaufen die Erzieherinnen ein.

=Hierfür sammeln wir ca. alle drei/vier Monate 10 Euro ein (Abweichungsmöglichkeiten bestehen).

An jedem Wochenanfang werden bei uns in der Storchengruppe Aufgaben / Dienste verteilt. Die Kinder lernen so Verantwortung zu tragen und welche wichtigen Aspekte es mit sich führt Aufgaben in einer Gruppe zu übernehmen.

Diese Aufgaben / Dienste gibt es in der Storchengruppe:

- Tisch decken
- Abräumen der Tische (Mülltellerdienst) – *hier lernen die Kinder gleichzeitig die Mülltrennung kennen, indem sie den Müll in den jeweiligen Eimer hineinwerfen.*
- Fische füttern
- Tische abwischen

5.3.2 Wiederkehrende Angebote und Ereignisse im Jahresablauf

- Sommerfest oder Sommerausflug
- Fahrt in den Tierpark
- Ausflüge in die nähere Umgebung
- Laternelaufen
- Waldtag im Frühjahr und im Herbst

5.4 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Den Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule erkennen wir im Kindergarten „Storchennest“ als wichtigen Entwicklungsschritt der Kinder an und unterstützen sie dabei durch eine enge Zusammenarbeit mit der Timmasper Grundschule. Um den Kindern den Übergang zu erleichtern sorgen wir dafür, dass sie ihre ersten Kontakte mit den neuen Lehrern und Lehrerinnen in vertrauter Umgebung und sicherem Rahmen bei einem gemeinsamen Treffen im Kindergarten knüpfen. Übergänge haben großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Die positive Erfahrung während der Übergänge von einer Institution in eine neue, beeinflusst die Erwartungen und das Handeln von Kindern bei weiteren zukünftigen Übergangssituationen. Wir bereiten den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule daher sorgfältig vor und begleiten ihn durch besondere Maßnahmen und Abläufe. Dabei ist uns eine kontinuierliche Bildung und Erziehung sowie die Stärkung der Kinder und ihrer Persönlichkeit besonders wichtig, um ihnen einen guten Schulstart zu ermöglichen.

- Zu unserer Vorbereitung der Kinder auf die Grundschule gehören z.B. ab der 20. Woche vor Schuleintritt die Durchführung des Programms zur phonologischen Bewusstheit mit dem "Wuppi-Ordner".
- Des Weiteren verwenden wir in Absprache mit der Schule das „Matto-Programm“ zum Erlernen von Mengen und Zahlen. Dieses Programm wird in der Grundschule weitergeführt.
- In umfangreichen Projekten, wie z.B. "Experimente im Kindergarten" haben die Kinder Gelegenheit zum Forschen und Entdecken.

Ausflüge der Vorschulkinder tragen ebenfalls zur Vorbereitung auf die Schule bei z.B. machen wir Ausflüge zu folgenden Zielen:

- Wochenmarkt
- Krankenhaus
- Polizei –und Autobahnmeisterei
- Kennenlernfrühstück im Schülertreff
- Gemeinsame Busfahrt der Kinder und Erzieher zur Timmasper Grundschule, da die Kinder diese später allein meistern müssen.

Als besonderen Abschluss der Kindergartenzeit bieten wir den Vorschulkindern eine Übernachtung im Kindergarten an.

Während des Übergangs nehmen die Eltern der Kinder eine zentrale Rolle ein. Sie sind Experten für ihre Kinder und kennen deren Entwicklungsthemen. Wir tauschen uns in einem Entwicklungsgespräch mit ihnen aus, bevor wir mit Einverständnis der Eltern die Schule über den Entwicklungsstand der Kinder informieren. Als Fachkräfte, die die Kinder mehrere Jahre im Gruppengeschehen begleitet haben, kennen wir die Kinder gerade in diesem Kontext besonders gut und können durch die Weitergabe unseres Wissens an die Lehrkräfte Brücken für die Kinder bauen. Wir klären mit den Lehrkräften welche Kompetenzen und Erfahrungen die Kinder mitbringen, welche Methoden ihnen vertraut sind und wie die Lehrkräfte an dieses Vorwissen anknüpfen können.

Auf einem gemeinsamen Elternabend zwischen den Kindergärten Krogaspe, Timmaspe, Gnutz und dem Schulleiter der Grundschule Timmaspe, erhalten die Eltern Informationen zu der Fragestellung „Welche Voraussetzungen sollte mein Kind mitbringen, wenn es zur Schule kommt“. Alle Eltern aus den verschiedenen Kindergärten haben auf diesem Elternabend auch Gelegenheit sich in vertrauter Umgebung gegenseitig kennenzulernen und Fragen an die Lehrer zu stellen.

Auf der Grundlage des Kindertagesstätten Gesetzes Schleswig-Holstein §5 und des Schulgesetzes Schleswig-Holstein §41 streben wir eine enge Kooperation zwischen

Kindergarten und Schule an. Unser Ziel ist es, die Kinder gemeinsam auf das Lernen und Leben in der Schule vorzubereiten. Daher haben wir in Zusammenarbeit mit der Grundschule Timmaspe einen Kooperationskalender entwickelt, in dem alle Aktivitäten verankert sind, die den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule erleichtern.

6. Unsere Krippengruppe, die Igelgruppe

In unserer Krippe, der Igelgruppe, können wir 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreuen. Die Kinder werden von einer Erzieherin und einer Sozialpädagogischen Assistentin in ihrem Alltag begleitet.

Wir richten unsere Arbeit in der Krippe an den Bedürfnissen der Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren aus. Es ergeben sich auch gemeinschaftliche Angebote mit der Regelgruppe, der Storchengruppe, wie zum Beispiel der Singkreis, Feste und einige Ausflüge.

Grundsätzlich ist uns für die frühen Jahre die Individualität des Einzelnen sehr wichtig. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die kindlichen Bedürfnisse zu beobachten und darauf einzugehen. Dazu gehören zu allererst das Bedürfnis nach Bindung und Beziehung sowie das Bedürfnis nach Essen, Pflege, genügend Ruhe, Schlaf und Bewegung.

Dem unbedingten Bedürfnis nach Bindung und Beziehung begegnen wir in unserer Arbeit von Anfang an, vor allem durch eine behutsame und langsame Aufnahme der Kinder in unsere Krippe und durch ein konstantes Beziehungsangebot. Bei der Gestaltung unseres Tagesablaufs, der Raumgestaltung und bei unserem Spielangebot achten wir auf alle weiteren Bedürfnisse der Kinder. Deshalb wird zum Beispiel die Schlafsituation individuell gestaltet, d.h. die Kinder werden nach ihrem eigenen Rhythmus schlafen gelegt, und ihr Schlafplatz wird mit ihren vertrauten eigenen Bettutensilien eingerichtet.

Im Rahmen unserer Gesundheitserziehung legen wir außerdem viel Wert auf Bewegung an der frischen Luft und auch die Krippengruppe beginnt ihren Tag mit dem Freispiel auf dem Spielplatz

6.1 Unser Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist geprägt von festen Strukturen und wiederkehrenden Ritualen und Abläufen, die zur Orientierung der Kinder dienen und ihnen Sicherheit geben. Zeitlich lassen sich die Abläufe in der Krippe nur grob festlegen, denn die Bedürfnisse von kleinen Kindern fordern Flexibilität, und sie können sich zum Beispiel noch nicht beeilen.

Wir haben unseren Tagesablauf in der Krippe daher in Bausteine gegliedert. Diese Bausteine sind folgende:

7:30 Uhr Bringzeit	Wir wünschen uns, dass alle Kinder bis spätestens 8:30 Uhr da sind, damit gemeinschaftliche Aktivitäten z.B. Spaziergänge stattfinden können
Begrüßung der Kinder und ihrer Eltern	Ein Übergangsgespräch findet täglich statt, um Informationen auszutauschen
Zeit zum Freispiel	Möglichst an der frischen Luft
8:30 Morgenkreis	Hier beginnen wir mit unserem täglichen Begrüßungslied. Jedes Kind wird hier namentlich für die Gruppenfindung genannt
Frühstückstisch vorbereiten	Feste Sitzplätze, Kinder holen ihre Taschen und decken das Geschirr auf
Frühstück	Die Kinder können selbst entscheiden, was und wie viel sie von ihrem mitgebrachten Frühstück essen möchten. Jedes Kind bringt seine eigene Trinkflasche mit – die nach Bedarf neu aufgefüllt werden kann. Donnerstags ist Gemeinschaftsfrühstück, d.h. Eltern wechseln sich ab, um Frühstück für die ganze Gruppe mitzubringen
Freispiel	Angebote werden gemacht, wie z.B. Malen, Kneten, Tuschen etc. Auch Spaziergänge in die Krogasper Natur werden gerne gemacht
Wickelzeit und Schlafenszeit	Die Wickelzeit ist selbstverständlich nach jedem Bedarf der einzelnen Kinder gerichtet, sowie auch die Schlafenszeit. Die Schlafenszeit für die Ganztagskinder ist meistens um 12 Uhr oder nach Bedarf auch früher.
Aufräumen und Abschlusskreis	Alle Kinder werden motiviert beim Aufräumen mitzuhelfen. Danach findet ein Abschlusskreis statt, um uns von dem Tag im Kindergarten langsam zu verabschieden
Mittagessen	Die angemeldeten Kinder (jedes Kind hat die Möglichkeit sich anzumelden) aus beiden Gruppen treffen sich zum gemeinsamen Mittagessen in dem Gruppenraum der Krippe (Informationen zum Essen s. 7.1)

Freispiel draußen	Die Kinder haben hier die Möglichkeit noch einmal den Tag ausklingen zu lassen, indem sie an der frischen Luft spielen.
12:15 Uhr beginnt die Abholzeit	Hier ist es uns wichtig einen weiteren Austausch mit dem Abholendem zu haben, um von dem Tag des Kindes im Kindergarten zu berichten.
Ab 13:00 Uhr	Diese Uhrzeit ist für die Ganztagsbetreuung (s.7.). Es erfolgt ein Übergabegespräch mit dem verantwortlichen Kollegen oder es wird ein Übergabeheft genutzt, um Informationen an die Eltern weiterzuleiten

6.2 Unser Gruppenraum

2019 wurde unser Kindergarten Storchennest an- und umgebaut und die Krippengruppe bekam neue Räumlichkeiten. Die Betreuung findet in einem großen und hellen Gruppenraum statt, der einen direkten Zugang zum U3 – Spielplatz hat. Der Raum ist so gestaltet, dass er den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zum selbstständigen Spielen und Bewegen bietet.



Außerdem haben wir einen Ruheraum, der sich neben dem Gruppenraum befindet. Hier stehen Schaumstoffbetten, in denen sich die Kinder je nach Bedürfnis zurückziehen / schlafen können. Zur Beobachtung dienen Fenster in der Tür und ein Babyphone.



In unserer Garderobe befindet sich ein großes Wandspiel um Wartezeiten zu überbrücken.

Sehr beliebt ist der Waschraum, der sich gleich gegenüber des Gruppenraumes befindet. Er bietet den Kindern eine große Waschrinne mit Figur Wasserhähnen, einem großen Spiegel und Toiletten, welche extra eine angepasste Größe für die Krippenkinder bieten.



Außerdem befindet sich dort eine Wickelkombi mit einer Leiter zum eigenständigen Hoch- und Hinuntersteigen.

6.3 Eingewöhnung in die Krippe

Die Eingewöhnung orientiert sich immer an der Persönlichkeit und dem Wohlbefinden des Kindes. Deshalb ist eine intensive und sanfte Eingewöhnung in die Krippe für das Kind, die Eltern und auch für uns sehr wichtig.

Das Kind braucht Zeit, um die neue Umgebung, die anderen Kinder und die neuen Bezugspersonen kennen zu lernen. Dabei ist es darauf angewiesen, dass die Eltern oder eine andere vertraute Bezugsperson ihm die neue Umgebung vermittelt. Es ist hilfreich für das Kind, wenn es spüren kann, dass die Bezugsperson mit der neuen Umgebung und den neuen Menschen einverstanden ist. Daher kann die Eingewöhnung nur mit Unterstützung von vertrauten Bezugspersonen gelingen.

Damit das Kind, die Eltern und die neue Erzieherin sich gegenseitig langsam kennenlernen und eine vertrauensvolle Bindung zueinander aufbauen können, orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Bereits beim Aufnahmegespräch wird mit den Eltern detailliert besprochen, wie die einzelnen Phasen während der Eingewöhnung gestaltet werden:

1. In den ersten drei Tagen bleibt ein Elternteil zusammen mit dem Kind für ca. 1,5 Stunden in unserer Einrichtung. Eltern und Kinder bekommen in der Zeit einen Einblick in das Alltagsgeschehen. Die Eltern halten sich möglichst als passive Beobachter zurück und halten sich als „*Sicheren Hafen*“ im Hintergrund.
2. Ab dem 4. Tag gibt es den ersten Trennungsversuch. Mutter oder Vater verabschiedet sich für ca. 15 Minuten, bleibt aber im Haus.
3. Schrittweise werden die Trennungszeiten ausgeweitet. Die Eltern verlassen die Einrichtung, sind aber telefonisch jederzeit erreichbar.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine Beziehung bzw. Bindung zu uns aufgebaut hat. Wir erkennen es dadurch, dass es sich von uns versorgen und trösten lässt. Es hat Vertrauen zu uns und der neuen Umgebung gefasst.

Die Kinder sollen die Erfahrung machen: **„Ich werde nicht allein gelassen, ich bekomme die Unterstützung, solange ich sie brauche.“** So wird eine gute Grundlage dafür geschaffen, dass sich das Kind in der Einrichtung von Anfang an wohlfühlen kann.

Der Eintritt in die Krippe bedeutet für die ganze Familie eine veränderte Lebenssituation. Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Eingewöhnungsphase. Wir nehmen uns daher in den ersten Wochen besonders viel Zeit für Gespräche während der Bring- und Abholzeit. Damit möchten wir den Eltern die Gewissheit geben, dass es ihrem Kind bei uns gut geht.

6.4 Unser Bildungsverständnis für die frühen Jahre

Kinder lernen von Geburt an aus eigenem Antrieb, sie wollen sich entwickeln. Dabei sind sie voller Neugierde, sie lernen schnell und spielerisch, mit allen Sinnen und ganz besonders über Bewegung, Handeln und Ausprobieren. Sie wollen sich auf die Welt einlassen. Damit Kinder lernen und ihre Kompetenzen entwickeln können, darf ihre Ruhe, mit der sie sich der Welt und all ihren Dingen, sowie den anderen Kindern zuwenden, nicht gestört werden und die Grundbedürfnisse wie Essen, genügend Schlaf und Bewegung müssen befriedigt sein.

6.4.1 Lernen im 1:1 Kontakt

Diese Lern- oder auch Betreuungssituationen sind z.B. Wickeln, Baden, Waschen, Füttern, Knireiterspiele, Dinge betrachten. Das sind Situationen, in denen wir einen großen Blick- und Bindungskontakt zu dem Kind haben. Durch unser Verhalten also unsere Mimik, Gestik und den Tonfall unserer Stimme bestärken wir das Kind in seinem Tun. Es gewinnt Sicherheit, Freude und Mut für Neues.

6.4.2 Selbstständiges Lernen

Diese Lernsituationen sind Momente, in denen das Kind eigenaktiv handelt. Es ist bewegt von dem Drang: „Ich will ausprobieren, ich will so viel lernen.“ In dieser Form lernen die Kinder die Welt kennen und verstehen. Sie wiederholen ihre Tätigkeiten oft und ausdauernd. Sie lernen sich selbst zu beschäftigen, an etwas Interesse zu finden und auszuprobieren.

6.4.3 Lernen im Kontakt mit anderen

Kinder lernen im Austausch mit anderen Kindern ihre Aktivitäten aufeinander abzustimmen und sie lernen vor allem durch Nachahmung. Sie lernen voneinander und miteinander. Eine Besonderheit sind dabei die gegenseitigen Impulse, die sie einander setzen.

6.4.4 Angeleitetes Lernen

In dieser Lernform geben wir die Zeit, den Rahmen und das Thema vor. Wir haben dabei immer die Themen des Kindes im Blick und gucken, womit es sich gerne beschäftigt. Bei allen Lernformen achten wir auf die Bedürfnisse und Entwicklung der Kinder und agieren bzw. reagieren mit angemessenen Angeboten.

6.5 Der Übergang von der Krippengruppe in die Regelgruppe

Aufgrund der vielen gemeinsamen Aktivitäten mit der Regelgruppe, unserer Storchengruppe, haben unsere Krippenkinder sehr guten Kontakt zu den älteren Kindern und den Erzieher*innen in dieser Gruppe aufgebaut.

Ein geplanter Wechsel der Kinder in die Storchengruppe geschieht immer nach Absprache mit den Eltern des Krippenkindes. Es werden Informationen über das Kind an die künftigen Gruppenerzieher*innen weitergegeben, z.B. besondere Vorlieben, Ängste oder Wünsche. Die Eltern werden über den genauen Ablauf des Wechsels informiert. Für die Eingewöhnungszeit von der Krippengruppe in die Storchengruppe ist die Krippenerzieherin für das Kind als „*Sicherer Hafen*“ erreichbar. Die Aufenthalte des Kindes in der Storchengruppe werden zeitlich zunehmend erweitert.

Auch bei diesem Übergang wird, wie bei der Eingewöhnung, dem Kind die Zeit gegeben, die es benötigt. Als Rückzug dient jederzeit die vertraute Krippengruppe, die sich nebenan befindet. Wenn das Kind sich in der neuen Gruppe wohlfühlt und es Vertrauen zu den Erzieherinnen der Storchengruppe gefasst hat, kann es von den Eltern morgens dorthin gebracht werden. So erfolgt ein sanfter und individueller Übergang.

7. Unsere Ganztagsbetreuung

Unsere Ganztagsbetreuung startet normal ab 7:30 Uhr in der jeweiligen Kindergartengruppe. Der Tagesablauf orientiert sich also an der jeweiligen Kindergartengruppe s. **5.1** und **6.1**. Ab 13:00 Uhr kommen dann die Krippengruppe und die Regelgruppe zusammen und bilden eine einheitliche Kindergartengruppe. Betreut wird diese hauptsächlich im Gruppenraum der Regelgruppe (Storchengruppe). Verschiedene Angebote sowie Freispiel stehen den Kindern in der Zeit ab 13:00 Uhr weiterhin zur Verfügung.

Ab ca. 14:00 Uhr setzen wir, die pädagogischen Fachkräfte, und die Kinder sich noch einmal gemeinsam an den Tisch und veranstalten eine von den Kindern liebevoll „Keksrunde“ genannte - Zwischenmahlzeit – hier ist es wichtig zu wissen, dass die Keksrunde nicht unbedingt aus Keksen bestehen muss, es kann auch ein Apfel oder eine andere Kleinigkeit sein, die das Kind sehr gerne mag – mitgebracht wird diese allerdings von den Sorgeberechtigten. **Um 15:00 Uhr** ist die Betreuungszeit vorbei und der Kindergarten schließt seine Türen bis zum nächsten Tag.

7.1 Mittagessen

In unserer Ganztagsbetreuung ist es wichtig, dass die Kinder eine warme Mahlzeit bekommen. Diesen Eltern legen wir ans Herz ihre Kinder beim Mittagessen anzumelden. Jedes Kind, im Kindergarten Storchennest, kann nach Anmeldung am Mittagessen teilnehmen.

Das Mittagessen wird uns täglich frisch von Hotel Kirchspiels Gasthof aus Nortorf gebracht.

7.2 Angebote

Die Kinder nutzen am Nachmittag meistens beide Grupperäume, je nachdem wo die Kinder spielen möchten, und auch das Außengelände steht dieser Gruppe zur Verfügung. Auch das Nachmittagsangebot orientiert sich an der Gesamtkonzeption des Kindergartens Storchennest mit seinen Zielen und Methoden einschließlich der Elternzusammenarbeit.

In den Nachmittagsstunden geht es bei uns meistens eher ruhiger zu, denn alle haben schon den Vormittag im Gruppengeschehen hinter sich. Die Kinder können ihre Spieltätigkeiten und ihre Beschäftigungen frei wählen und es finden Tätigkeiten und Angebote statt wie

- Spielen oder Bauen
- Malen oder Tuschen
- Kneten oder Basteln
- Gemeinsames Singen
- Vorlesen von Büchern
- Hören von Hörspielen oder Musik und gemeinsamer Tanz zur Musik
- Gelegentliche lange Spaziergänge in der Natur

8. Die Zusammenarbeit in unserer Einrichtung

8.1 Zusammenarbeit und Kooperation mit Fachdiensten

Um allen Kindern die notwendigen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten zu eröffnen, arbeiten wir mit anderen Institutionen und Fachdiensten zusammen. Wir pflegen bei Bedarf und nach Absprache mit den Eltern Kontakte zu folgenden Institutionen:

- Dem Förderzentrum „Lernen“ in der Gemeinschaftsschule Nortorf
- Freien ergotherapeutischen Praxen in der Region (Auf Wunsch unterstützen wir die Eltern bei der Anamnese oder laden die Ergotherapeuten ein, das Kind während des Aufenthalts im Kindergarten zu beobachten und sich mit uns auszutauschen.)
- Kinderärzten in der Region (auf Wunsch der Eltern ergänzen wir die Mitteilung zum Entwicklungsstand des Kindes für die U-Untersuchungen)
- Der Grundschule Timmaspe
- Dem Förderverein des Kindergartens, der uns finanziell und mit eigenen Aktionen unterstützt

8.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Keiner kennt die Kinder so gut wie die Eltern. Den Kindern geht es gut, wenn es uns mit den Eltern gut geht. Diese Sichtweise bestimmt unsere Zusammenarbeit mit den Eltern in unserem Kindergarten. Wir wollen allen Eltern Offenheit signalisieren und ihnen deutlich machen, dass ihre Erlebnisse mit den Kindern auch bei uns einen Platz haben. Durch einen offenen und ehrlichen Umgang miteinander wollen wir für alle Beteiligten ein Klima des Vertrauens und der Sicherheit schaffen. In einem ersten Aufnahmegespräch oder an einem Schnuppernachmittag lernen die Eltern und ihre Kinder unsere Einrichtung kennen. Bei dieser Gelegenheit haben auch die Gruppenerzieherinnen die Möglichkeit erste Kontakte mit den neuen Kindern zu knüpfen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Durch den hohen Anteil, den wir als Einrichtung im Dorfleben einnehmen, haben wir Gelegenheit, die gesamten Familien mit allen Familienangehörigen kennen zu lernen. Dies ergibt sich zum Beispiel durch unsere Sommerfeste, unsere Teilnahmen am „lebendigen Adventskalender“ oder auch den Aufführungen beim Seniorenkaffee.

Mehrere Elemente prägen die Zusammenarbeit mit den Eltern im Kindergarten Storchennest:



8.2.1 Die Elternvertreter*innen

Die Elternvertreter*innen werden im 1. Kindergartenhalbjahr gewählt. Diese sind das Bindeglied zwischen Eltern, Erzieherinnen und dem Träger (Gemeinde Krogaspe). Sie beraten sowohl Eltern als auch die Erzieherinnen bei Entscheidungen und stehen allen Seiten für Elterngespräche zur Verfügung.

8.2.2 Der Kindergartenbeirat

Der Kindergartenbeirat besteht zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, der Gemeindevertretung und aus pädagogischen Fachkräften des Kindergartens. Der Kindergartenbeirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen des Kindergartens mit (siehe Satzung).

8.2.3 Unser Beschwerdemanagement für Eltern

Beschwerden und Anliegen von Eltern oder von anderen Personen interpretieren wir als Wunsch zur Zusammenarbeit. Wir betrachten sie als eine Möglichkeit, um Veränderungen vorzunehmen und um in den Austausch zu gelangen. Beschwerden bieten zudem die Möglichkeit, die Bedürfnisse und gegenseitigen Erwartungen aufeinander abzustimmen.

Wir wünschen uns einen offenen und ehrlichen Austausch und Umgang mit den Eltern. Daher formulieren wir bereits im Aufnahmegespräch die Aufforderung zur Beschwerde sowie unsere Offenheit für Anregungen.

Neben diesem persönlichen und meist auch informellen Austausch haben wir folgende Merkmale zur Sicherung unseres Beschwerdemanagements eingeführt:

- In wöchentlichen Zusammenkünften mit allen Teammitgliedern des Kindergartens Storchennest tauschen wir uns über die aktuellen Anliegen und Wünsche der Eltern aus. Dieser Tagesordnungspunkt ist fester Bestandteil unserer Dienstbesprechung. Wir beraten uns und überlegen Lösungen, die wir umgehend an die Eltern rückmelden.
- Die Elternvertretung präsentiert sich allen Eltern als Instanz zur Weitergabe von Belangen der Eltern an das Kindergartenteam. Sie tritt als Fürsprecher für die Elternseite auf. Auch hier erfolgt nach der gemeinsamen Beratung und der Entwicklung von Lösungen eine Rückmeldung an die Beschwerdeführer*innen entweder durch die/ den Leiter*in der Einrichtung oder durch die/ den Vorsitzenden der Elternvertretung.
- Halbjährlich findet ein Treffen zwischen der Elternvertretung und der Leiterin statt, um den zurückliegenden Zeitraum auf Anliegen der Eltern zu reflektieren.
- Um die Weitergabe von Beschwerden zu sichern, die sich auf den Träger beziehen oder in dessen Zuständigkeitsbereich gehören, führen wir eine „Bürgermeistermappe“. In vierzehntägigen Treffen mit dem Bürgermeister werten wir deren Inhalt aus. Die Rückmeldung an die Eltern erfolgt in der Regel nach Absprache mit dem Bürgermeister durch die Leiterin.
- Um alle Eltern an den Inhalten und dem Austausch bei den Elternversammlungen (2 x jährlich) zu informieren, protokollieren wir deren Ergebnisse und versenden diese an alle Eltern. Ein Protokoll der Versammlung wird zudem in der Einrichtung ausgehängt. Für die Planung weiterer Versammlungen greifen wir auf dieses Protokoll zurück.

8.2.4 Arbeit durch Eltern- und Mitarbeiterbefragungen

Nach Bedarf und nach Absprache mit dem Träger sowie in Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeirat führen wir Bedarfsumfragen unter den Eltern durch. Diese können sich zum Beispiel auf die Veränderung von Öffnungszeiten, die Zufriedenheit der Eltern mit unserem Angebot oder auch auf Anregungen und Kritik sowie andere Anliegen beziehen, die an uns herangetragen werden. Hierbei werden in unserer Gemeinde auch die Eltern einbezogen, deren Kinder noch nicht unseren Kindergarten besuchen.

Für die Mitarbeiter*innen findet einmal jährlich ein Mitarbeitergespräch mit dem Dienstherrn statt. Dieses bietet die Möglichkeit, konkrete Anliegen zu klären oder die

Gelegenheit, Visionen und Planungen für die Zukunft zu entwickeln. In diesen Gesprächen können wir auch Unterstützungsbedarf formulieren. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn neue Herausforderungen in der Praxis neue Maßnahmen erforderlich machen und wenn diese durch zusätzliche Fortbildung unterstützt werden sollen.

9. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Sicherung

Die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in unserer Einrichtung umfasst unterschiedliche Maßnahmen

9.1 Die Konzeption

Eine Konzeption bedarf der regelmäßigen Überarbeitung. Hierzu wird gegebenenfalls eine Fachkraft hinzugezogen.

9.2 Fortbildungen der Mitarbeiter*innen

Alle unsere Mitarbeiter*innen absolvieren im Abstand von zwei Jahren einen Kurs zur „Ersten Hilfe am Kind“.

Jede/r Mitarbeiter*in wählt zudem jährlich Fortbildungen zu eigenen fachlichen Fragestellungen. Für diese Zeit erfolgt eine Freistellung vom Gruppendienst.

Die Teilnahmebescheinigungen zu unseren absolvierten Fortbildungen werden als Kopie beim Träger eingereicht.

Eine unserer Mitarbeiter*innen ist in Arbeitssicherheit geschult und nimmt an regelmäßigen Auffrischkursen teil. Eine Unterweisung aller Kolleginnen erfolgt durch sie einmal jährlich.

Die Begleitung durch Fachberatung ist für uns außerdem selbstverständlich. Diese erfolgt zum Beispiel durch die Begleitung bei Dienstbesprechungen oder in kurzen Inhouse-Schulungen.

10. Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§1631 (2), BGB, Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Jedes Kind hat das Recht auf eine gesunde, geistige und körperliche Entwicklung. Es benötigt Schutz vor körperlicher und psychischer Gewalt und Misshandlung. Der Schutzauftrag von Kindertageseinrichtungen (§8a, SGB VIII) beinhaltet, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Es ist unsere Aufgabe Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und bei einem Verdacht entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Im Kindergarten Storchennest setzen wir den Schutzauftrag in folgenden Schritten um:

- Erkennen und dokumentieren der Kindeswohlgefährdung
Hierbei liegt die Verantwortung bei den Mitarbeitenden. Die Kitaleitung erhält sofort eine Information. Es findet eine **Beratung und Risikoeinschätzung** im Team und mit der Leitung statt.
- Liegt keine unmittelbare Bedrohung vor, findet ein Gespräch unter Beteiligung der Eltern bzw. sorgeberechtigten (soweit hierdurch der Schutz des Kindes nicht infrage gestellt ist) und einer insoweit erfahrenen Fachkraft für Kinderschutz statt. In diesem Gespräch werden Eltern Hilfen aufgezeigt bzw. Angebote und wir motivieren sie Hilfen anzunehmen.
- Wir überprüfen, ob die vereinbarten Maßnahmen zur Gewährleistung des Kindeswohls umgesetzt werden. Je nach Sachstand finden weitere Gespräche, Vereinbarungen und Maßnahmen statt, bis nach Einschätzung aller Beteiligten das Kindeswohl gewährleistet ist.
- Sind die Maßnahmen nicht ausreichend oder die Eltern verweigern die Inanspruchnahme von Hilfen oder das Wohl des Kindes ist aufgrund der Entwicklung der Situation akut gefährdet, geht eine Meldung an den Jugend -u. Sozialdienst des Jugendamtes Rendsburg.
- Kommen wir bei der Risikoeinschätzung zu dem Schluss, dass eine akute Bedrohung der Unversehrtheit des Kindes vorliegt, geht eine Meldung an das Jugendamt. Die Verantwortlichkeit liegt hier, wie auch bei dem weiteren Vorgehen, bei der Kitaleitung. Alle Vereinbarungen und Ergebnisse werden dokumentiert und sind jederzeit nachvollziehbar.

Bei Kinderschutzfragen und beim Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft stehen uns folgende Beratungsstellen zur Verfügung:

Beratungsstelle Eckernförde: 04351-893110

Beratungsstelle Rendsburg: 04331-696330

11. Schlusswort



-Chinesische Weisheit

Die Bedürfnisse der Kinder stehen an oberster Stelle. Das Wichtigste für uns ist ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Kinder in all ihrem Können zu selbstständigen Individuen entwickeln. Unser Wunsch ist es, dass der Kindergarten Storchennest zu einem Ort wird, an dem sich die Kinder aber auch die Eltern, wohlfühlen können und Sicherheit erfahren.

Eine Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Veränderungen finden stetig sowohl im Kindergartenalltag, in den Rahmenbedingungen sowie in den Lebensbedingungen der Kinder, deren Familien und der Fachkräfte statt. Eine Konzeption kann somit nie als komplett vollständig bezeichnet werden, da die Zeit neue Situationen mit sich bringt.

Jedoch haben wir unser Bestes gegeben, unsere pädagogische Arbeit soweit es uns möglich ist, in unserer Konzeption vorzustellen.

Die vorliegende Konzeption, wurde von allen pädagogischen Mitarbeiter*innen des Kindergartens Storchennest erarbeitet.

Im Rahmen der gesetzlichen Mitwirkungspflicht wurden der Träger und der Kindergarten Ausschuss einbezogen.

Die Konzeption wurde überarbeitet und am 13.04.2023 fertiggestellt.

Literaturverzeichnis

Badenhop, J. / Nebendahl, M. / Stränke, A.: Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holstein – Kommentar, 5. Auflage. Wiesbaden 2015, S. 217.

Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz: Bürgerliches Gesetzbuch - §1631 Inhalt und Grenzen der Personensorge (2), URL: https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1631.html
O.O.o.J. Zugriff: 23.01.2021.

CLEANPNG – Clipart Kind / Regenbogen, URL: <https://de.cleanpng.com/png-mw4due/>
OO.o.J. Zugriff. 04.02.2021

Kitareform 2020 – Schleswig-Holstein, URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Soziales/Kitareform2020/kitareform_node.html
O.O. 2020. Zugriff: 17.01.2021.

Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein: Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Kiel 2008, S. 24 – 41.

UN-Kinderrechtskonventionen, URL: <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>.
O.O.o.J. Zugriff: 23.01.2021.

Anhang – Kooperationskalender

Stand: November 2022

Grundschule Timmaspe, Förderzentrum Lernen Nortorf
 Kindergärten: Krogaspe, Timmaspe, Gnutz

Monat	Aktivitäten	Verantwortlich
Nach den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beginn der Vorschularbeit in der Kita 	Kita
August	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilnahme Einschulung ➤ Zusammenführung der Paten mit den Schulanfängern während der Einschulungsfeier 	Schule / Kita
August / September	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einwilligung der Eltern in die Schweigepflichtentbindung ➤ Elterninformation und Einverständniserklärung über Datenerhebung und Austausch mit der Schule (Beobachtungsbögen, z.B. Flötman, DESK oder ein anderer kindergarten-geeigneter Beobachtungsbogen) ➤ Information der Eltern über die Kooperation Kindergarten – Schule 	Kitas
August / September	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Meldung der Einschulungskinder an die Schule mit Beobachtungsbögen (Gesprächstermin zum Austausch über die Einschulungskinder) ➤ Meldung von „Kann-Kindern“ und ggf. auswärtigen Kindern (per Post oder Abgabe) → Information der Eltern über erforderliche Kontaktaufnahme mit der Schule 	Bögen: Kitas Information der Eltern: Kitas
August 7 September	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Tag der offenen Tür für interessierte Eltern in der Schule 	Schule
September / Oktober	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beobachtungsbögen zur Erfassung von Sprachauffälligkeiten werden in den Kitas mit den Eltern ausgefüllt ➤ Feststellung von Sprachförderungsmaßnahmen (Sternschule/Kindergarten/Sprint-u.a. mit SISMIC/SELDAG) 	Bögen / Elterngespräche: Kitas Förderzentrum Nortorf

September / Oktober (vor den Herbstferien)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schriftliche Meldung von Kindern mit besonderen Anforderungen (Sprint, Sprachheil, Frühförderung, Autismus, Hochbegabung etc.) per Liste an die zuständige Grundschule ➤ Infos über Einrichtungen, die Fördermaßnahmen bzw. Untersuchungen durchführen ➤ Info über 3-jährige Eingangsphase 	Kitas in Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum Nortorf
September / Oktober	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulbesuch der Einschulungskinder 	Absprache zwischen Schule und Kitas
Oktober / November	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Evtl. vorheriger Besuch der Einschulungskinder in der Kita durch Schulleitung ➤ Schulanmeldung zur Eingangsphase: Infos zum allg. Ablauf, Kennenlernen der Einschulungskinder, individuelle Fördermaßnahmen der zukünftigen Schulkinder mit den betroffenen Eltern besprechen ➤ Eltern erhalten das Elternhandbuch Termine der schulärztlichen Untersuchung: <i>Schulpflichtige Kinder – meist Januar/Februar</i> <i>Schulberechtigte Kinder – nicht vor Mai</i> 	Schule
November	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Möglichkeit zur Hospitation der Erzieher, deren Kinder die 1. Klasse besuchen ➤ Austausch mit den Lehrkräften über die Entwicklung der Kinder 	Kitas melden sich in der Schule zur Terminabsprache

Anhang - Zusätzliche Angebote - Unser Englisch-Angebot

*English is a language for me and for you.
Kids Talk is a chance to experience so much new.
Through rhymes, songs, movement and play.
we can learn and have fun day after day.*



Mein Name ist Katherine Klösel. Ich bin gebürtige Irin und lebe seit 1991 in Deutschland. Englisch ist meine Muttersprache und aus diesem Grund sind meine beiden Söhne und meine Tochter zweisprachig erzogen worden. Aus dieser Überzeugung und Erfahrung heraus habe ich mich im Oktober 2003 selbständig gemacht um anderen Kindern auch die Möglichkeit zu geben, durch Spiel und viel Spaß eine neue Sprache zu entdecken. Unsere Kinder sind fähig viel mehr zu lernen als wir ihnen zutrauen. Vertrauen sie ihrem Kind und geben sie ihm eine Chance auf einen Baustein für die Zukunft. Seit 2005 unterrichte ich Englisch im Kindergarten. Dies geschieht in kleinen überschaubaren Gruppen. Kids Talk ist kein Franchising

Englisch im Kindergarten

Englisch für Kinder - ist es nicht zu früh?

Die Antwort darauf ist ganz einfach: Je früher die Kinder mit der englischen Sprache in Berührung kommen desto besser. Kinder im Alter von 3-7 Jahren können eine zweite Sprache erlernen wie ihre Muttersprache. Kinder haben eine angeborene Fähigkeit, unbekannte Wörter nachzuahmen und zu wiederholen. Und sie sind sehr neugierig und wissbegierig.

Kids Talk möchte diese natürliche Neugier fördern und bereichern, in dem den Kindern die englische Sprache nähergebracht wird. Die Kinder werden spielerisch methodisch an die englische Sprache herangeführt, ohne dass sie überfordert werden. Wir spielen, basteln, reimen und natürlich wird die neue Sprache mit vielen Liedern und Bewegung über die Sinne erfahren. In einer ungezwungenen Umgebung machen die Kinder ihre ersten Erfahrungen mit der englischen Sprache.

Themen

Unterschiedliche Themen werden methodisch und spielerisch durchgearbeitet. Jeder Abschnitt dauert etwa 4 bis 6 Wochen – je nach Thema. Die Themen werden von Woche zu Woche durch unterschiedliche Methoden spielerisch vermittelt, z. B. flash cards-Spiele, Rollenspiele, Basteln sowie Reime und viele Lieder. Durch das Wiederholen der Vokabeln auf unterschiedliche Art und Weise kommt bei den Kindern keine Langeweile auf.

Snowy wartet auf dich

Wer ist Snowy? Die weise Eule ist eine Handpuppe, die nur Englisch spricht. Snowy wird von den Kindern als Person gesehen, mit der ein realistisches Sprechhandeln ermöglicht wird. Snowy ist von der ersten Stunde an dabei und begleitet uns durch den gesamten Kurs. Snowy macht Fehler oder es fallen ihm Wörter plötzlich nicht mehr ein. So hilft

Snowy den Kindern, Hemmungen zu überwinden. Kinder lernen auch durch Fehler.

Das Spiel mit der Puppe erleichtert den Kindern eine Rolle zu übernehmen. Snowy kann Dinge tun, die Kinder sich vielleicht nicht trauen zu tun. So werden die Kinder ermutigt, sich mit der neuen Sprache auseinander zu setzen. Snowy sorgt dafür, dass die Atmosphäre entspannt bleibt, weil nicht die Kinder, sondern Snowy gefordert wird.



Lieder, Reime, Gedichte

Traditionelle englische Reime und Lieder helfen den Kindern, die Hemmungen vor der neuen Sprache zu verlieren, und sie erlernen so spielerisch den Umgang mit der neuen Sprache. Das ständige Wiederholen festigt die Aussprache der Wörter. Auch eher schüchterne Kinder haben hier die Möglichkeit sich unauffällig zu beteiligen. Durch das Singen und Reimen bauen die Kinder ein Gefühl für die Sprache auf.

Service wird großgeschrieben

Es ist mir sehr wichtig, dass auch Sie als Elternteil erfahren, was in der Spielgruppe vor sich geht und welche Fortschritte ihr Kind macht (Elternbrett im Kindergarten). Deswegen bin ich jederzeit ansprechbar. Es wird individuell auf jedes Kind eingegangen.

Rollenspiele

In Rollenspielen lernen die Kinder, unterschiedliche Rollen einzunehmen und durchzuspielen und bauen so eventuelle Hemmungen ab.

*Für weitere Informationen rufen Sie mich bitte unter der angegebenen Telefonnummer an. **04392/690616** oder **www.kids-talk.de***